ING. GÜNTHER DÖRR
TECHN. BÜRO F. INNENARCHITEKTUR

Jänner 2004

Jahrgang 3, Ausgabe 1

ecodesign-doerr newsletter

Marktchance Ökologie

In dieser Ausgabe

Marktchance Ökologie	1
Vakuumdämmplatten	2-3
Energie fressende Fenster austauschen	2
Umweltfreundlicher Beton	3
Innovationspreis 2004 „Phönix-Einfall statt Abfall“	4

Themen in dieser Ausgabe:

- Wasserschutz in NÖ
- Ökobaucluster NÖ
- Nanostrukturierte Dämmplatten
- Biologische Schalöle
- Abfallvermeidungsideen werden mit 8.000 Euro belohnt

Bericht vom Innungstag der niederösterreichischen Installateure am 07. Nov. 2003

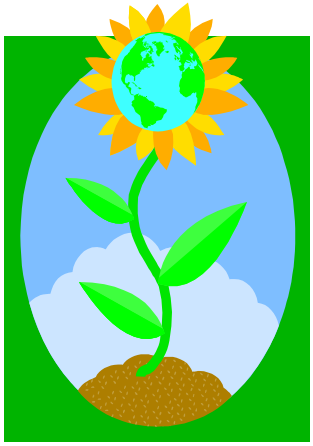
Mit einer besonders aktuellen Information konnte DI Konheisner von der Abteilung Wasserwirtschaft der NÖ Landesregierung aufwarten. Am Tag zuvor, dem 06.11.2003 **beschloss der NÖ Landtag den Schutz des Wassers in die Landesverfassung aufzunehmen**. Die genaue Formulierung: „Wasser ist als Lebensgrundlage nachhaltig zu schützen“. Für die Installateure bedeutet dies, dass ihre Tätigkeit als Fachleute im Umgang mit Trinkwasser aufgewertet wird.

Zwei weitere ökologische Themen bringen den Installateuren in Zukunft neue Geschäftschancen. Zum einen ist es die Mitarbeit am **NÖ-Klimaprogramm 2004-2008**, die beispielsweise zusätzliche Inspektionen der Heizungs– und Energieanlagen plant oder energietechnische Beratungen oder Solaranlagen bei Neubauten verpflichtend vorsieht. Zum anderen entsteht in NÖ der **Ökobau-Cluster**, der auf Kooperation mit anderen Branchen setzt.

Ökologisch Bauen, das heißt **hoher Wohnkomfort, niedrige Energiekosten und eine gesunde Wohnumgebung.**

Der Ökobau-Cluster Niederösterreich unterstützt abgestimmte Kooperationen von Unternehmen aus der Baubranche und eine Vernetzung Wissenschaft und Forschung.

Das Ziel für die Bauwirtschaft, so Clustermanager Josef Seidl, „ist wirtschaftlicher Erfolg mit ökologisch optimierten Produkten. Der Konsument profitiert von der hohen Bauqualität zu leistbaren Preisen.



Der Ökobau-Cluster wurde auf Initiative von Landesrat Ernest Gabmann als viertes Netzwerk in NÖ gegründet. Träger dieses Netzwerkes ist die niederösterreichische Gesellschaft EcoPlus. Unter Cluster versteht das Land Niederösterreich ein regional-wirtschaftspolitisches Instrument, um vor allem Klein– und Mittelbetriebe, die in NÖ die Wirtschaftsstruktur prägen, zu vernetzen und zu innovativen Projekten anzuregen, die sie wettbewerbsfähiger machen.

(aus „Der österreichische Installateur 12/2003“)

Umweltlink:
www.umweltschutz.co.at

Wärmedämmung mit Vakuum

Deutsche Forscher entwickeln nanostrukturierte Dämmplatten

Im Zuge einer Analyse der deutschen Energiestatistik haben Forscher des bayrischen Zentrums für angewandte Energieforschung errechnet, dass der Bedarf an Raumheizwärme zu 25 Prozent zum CO2-Ausstoß beiträgt. Als vorrangiges Ziel der energetischen Sanierung wird daher der Einsatz von optimiertem Dämmmaterial in Angriff genommen. Neuentwickelte nanostrukturierte **Vakuum**-dämmplatten sind in der Lage zehnmal so effektiv zu sein wie herkömmliche Dämmmaterialien, berichten deutsche Forscher beim World Sustainable Energy Day http://www.esv.or.at.

"Vorrangiges Ziel bei der energetischen Sanierung ist die Senkung des Bedarfs durch Verminderung der Wärmeverluste. Erst dann kann Sonnenenergie einen deutlichen Anteil am Energiebedarf erbringen", so Andreas Beck, Leiter der Abteilung Wärmedämmung im bayrischen Zentrum für angewandte Energieforschung. Nach Angaben des Wissenschaftlers gibt es zwei Möglichkeiten: Konventionelle Dämmmaterialien und innovative Systeme wie etwa **Vakuum**dämmungen. "Ein Unterschied in der Technologie liegt auch in der Dicke der beiden Systeme bei Passiv- oder Niedrigenergiehäusern. Bei herkömmliche Materialien muss diese zwischen 30 und 40 Zentimeter betragen, während

Energiefressende Fenster austauschen

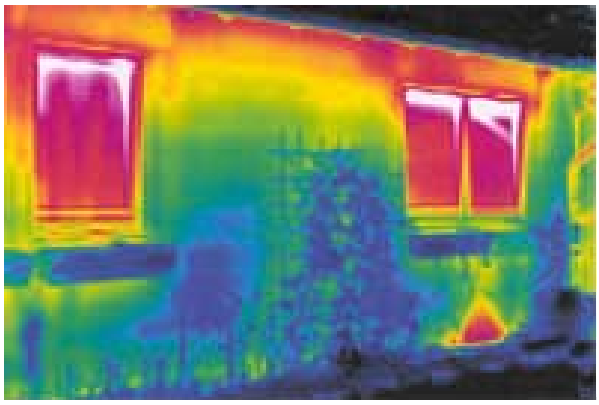
Die angekündigten Erhöhungen der Strom- und Gaspreise werden eine Sanierungswelle bei den privaten Haushalten auslösen, um die Energiekosten zu senken, meldet Fenster– und Türenhersteller Josko.

Kalte Winter und gestiegene Energiekosten lassen viele Österreicher über Maßnahmen zur Verbesserung der Dämmung nachdenken.

Bei einem Einfamilienhaus erfolgen Wärmeverluste zu 10 bis 20 % über die Kellerdecke, 20 bis 30 % über die Außenwände, 25 bis 30 % über die oberste Geschoßdecke und 30 bis 40 % über die Fenster.

Wie viel der wertvollen Heizenergie durch schlechte Fenster vergeudet wird, lässt sich jetzt in der kalten Jahreszeit leicht mit Hilfe von so genannten Thermokameras feststellen.

Bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus mit entsprechend in die Jahre gekommenen Fenstern beträgt der so verlorene Heizkostenanteil bis zu 300 € pro Jahr. Energiesparexperten empfehlen, bei Sanierungen die Fenster vorrangig zu behandeln.



Nicht nur der U-Wert eines Fensters, der bei Passivhausfenstern bis 0,7 W/m2K beträgt, ist entscheidend, sondern auch die dichte Anbindung an den Baukörper. Die Fugen müssen mit vorzüglich nachwachsenden Dämmstoffen gefüllt und raumseitig dampfdicht hergestellt werden. Hierfür gibt es geeignete Dichtbänder, die auch mit Putz beschichtet werden können.

www.khries.de/fenstereinbau.htm
www.josko.at

Umfrage zum Thema Passivhaus

Ist mir ein Begriff	**22,24 %**
Ist mir ein Begriff, interessiert mich aber nicht	**18,07 %**
Das Thema interessiert mich	**14,63 %**
Ich könnte mir vorstellen, Passivhaus zu bauen	**45,07 %**

Fortsetzung von Seite 2

Vakuumdämmungen bereits mit einem Bruchteil davon auskommen", erklärt der Wissenschaftler.

Das physikalische Prinzip der **Vakuum**dämmung ist schon lange bekannt und findet beispielsweise bei Thermoskannen Verwendung. Dort wird der doppelwandige Hohlzylinder evakuiert und **vakuum**-dicht verschlossen. "Der auf den Behältern lastende Außendruck entspricht zehn Tonnen je Quadratmeter", führt Beck aus. Für **Vakuum**dichtungen im Baubereich sind Stützmaterialien notwendig, die einen solchen Druck aushalten und dennoch eine geringe Wärmeleitfähigkeit besitzen. Erste Pilotprojekte haben gezeigt, dass diese Technologie sehr Erfolg versprechend ist und vor allem aufgrund ihrer geringen Platzanforderungen auch zur Sanierung von denkmalgeschützten Altbaufassaden eingesetzt werden kann.
Probleme haben sich bei der Empfindlichkeit der Paneelenhülle ergeben. Außerdem treten Wärmebrückeneffekte aufgrund der sehr schlanken Konstruktion viel stärker in den Vordergrund und müssen durch eine entsprechende Einbindung in die gesamte Konstruktion reduziert werden", so Beck. Neben Sanierungen von Gebäudefassaden wurde in Pilotversuchen auch eine Fußbodenheizung mit einer **Vakuum**dämmung versehen. "Auch wenn die bisherige Funktionsfähigkeit der **Vakuum**dämmung nachgewiesen wurde, stellen sich hinsichtlich der Langzeitstabilität noch Fragen. Laboruntersuchungen zeigen, dass theoretisch mit einer Lebensdauer von 50 Jahren zu rechnen ist", führt der Experte aus. Nach den ersten Untersuchungen an den Objekten waren nach dem Ablauf eines Jahres jedenfalls keinerlei Schäden an der Fassade aufgetaucht. Auch hinsichtlich der thermischen Eigenschaften waren keine Veränderungen aufgetaucht.

Aussender: pressetext.austria
Redakteur: Wolfgang Weitlaner,
email: weitlaner@pressetext.at,
Tel. +43-1-81140-307

Umweltfreundlicher Beton besteht Härtetest

+ + + + +

Bio-Trennmittel als ökologische Alternative zu mineralölhaltigen Produkten

Gülzow (pte, 13. Jan 2004 17:22) - Der Einsatz pflanzlicher Betontrennmittel in der Fertigteilherstellung ist nach einem sechsmonatigem Test erfolgreich beendet worden, berichtet die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) http://www.fnr.de. Das Verbraucherschutzministerium, das den Praxisversuch finanziell gefördert hat, hat bewiesen, dass Pflanzenöl-Produkte Vorteile gegenüber den herkömmlichen Zusatzstoffen haben. Diese beschränken sich nicht nur auf ihr Umweltverhalten.

Der Praxisversuch sollte eigentlich dazu dienen die jährlich 25.000 Tonnen verwendeten mineralölhaltigen Betontrennmittel zu hinterfragen. Aus diesem Grund haben Experten nach ökologischen Alternativen gesucht. Jetzt gelang der Durchbruch: In einem von der FNR unterstützten Projekt gelang der Fuchs Lubritech GmbH http://www.fuchs-lubritech.de die Entwicklung eines Betontrennmittels auf Pflanzenölbasis, das neben ökologischen Vorteilen auch eine deutlich bessere Trennwirkung aufweist als herkömmliche Mittel. Die neuen Produkte wurden nun einem Härtetest unterzogen. Dabei wurden Decken, Wände, Stabteile und Binder auf ihre Härte geprüft. "Über sechs Monate wiesen sie bei der Produktion von Filigrandecken nicht nur ihre Praxistauglichkeit nach, sondern überzeugten auch durch ihre hohe Ergiebigkeit. Material- und Zeitersparnis bei der Fertigteilproduktion sind die Folge", berichtet die FNR.

Dazu komme noch als erfreulicher Nebeneffekt, dass die Pflanzenöl-Produkte die Luftqualität in den Fertigungshallen signifikant verbesserten, berichtet die FNR. Mit der Markteinführung des neuen Betontrennmittels wurde nach Angaben der FNR bereits begonnen.

Innovationspreis "Phönix - Einfall statt Abfall" 2004 ausgeschrieben

Einreichfrist endet am 31. März 2004

Wien (pts, 13. Jan 2004 09:25) - Am 6. Mai 2004 wird zum sechsten Mal der österreichweit ausgeschriebene Innovationspreis "Phönix - Einfall statt Abfall" vergeben. Das **Preisgeld** beträgt insgesamt **8.000,- Euro**. Damit wollen das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) Engagement und Problembewusstsein bei der Bewältigung abfallwirtschaftlicher Probleme belohnen. Zentrale Beurteilungskriterien sind Innovationscharakter und abfallwirtschaftliche Relevanz.

Der Abfallwirtschaft bzw. der nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung wird in Zukunft ein immer höherer Stellenwert zukommen. Die gesamte Gesellschaft ist davon betroffen und gefordert, an der Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Probleme mitzuwirken.

Die österreichische Abfallwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten zweifellos einen hohen Standard erreicht. Dennoch gilt es, ungenützte Verwertungs- und Vermeidungspotenziale zu finden und zu nutzen und zugleich die Leistungen der Abfallwirtschaft nach außen zu kommunizieren, um die Bevölkerung für die Probleme in diesem Bereich zu sensibilisieren.

Daher wurde 1999 der Innovationspreis "Phönix - Einfall statt Abfall" ins Leben gerufen, um Firmen und Privatpersonen die Möglichkeit zu geben, ihre zukunftsweisenden Projekte und Ideen zur Abfallwirtschaft zu präsentieren, von technischen Neuerungen bis hin zu kreativen Kommunikationskonzepten.

Einreichschluss: 31. März 2004

Die **Einreich-Unterlagen** gibt es im Internet unter http://www.oewav.at (Bereich Download), zudem können sie beim ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. 01 / 535 57 20, Fax 01 / 535 40 64, mailto: randl@oewav.at angefordert werden.

Impressum
Für den Inhalt verantwortlich:

Ing. Günther Dörr
Techn. Büro f. Innenarchitektur

BIB

MITGLIED DES FACHVERBANDES

Bauen und Sanieren mit Ökobaustoffen

Grötsch 44
A-8411 Hengsberg
Mobil: 0650-4501421
Telefon: 03185-8783
Fax: 03185-8783-4
E-Mail: office@ecodesign-doerr.at

www.ecodesign-doerr.at

Mitglied im Haus der Baubiologie

Kontaktformular

Name

Straße

PLZ Ort

Telefon

E-Mail

Interesse an

- ♣ Bauberatung
- ♣ Neubau
- ♣ Zubau / Umbau
- ♣ Sanierung
- ♣ Bauüberwachung
- ♣ Innengestaltung
- ♣ Mauertrockenlegung
- ♣ Baukoordination
- ♣ Gartengestaltung

Ausschneiden und senden oder faxen an:
Ing. Günther Dörr, Techn. Büro f. Innenarchitektur, Grötsch 44, 8411 Hengsberg Fax: 03185 8783 4